

Zürcher Unterländer

19. Mai 2008

Bassersdorf: Exkursion mit dem Naturfotografen Thomas Marent

«Frösche sind äusserst fotogen»

Das Licht ist zum Fotografieren fast ideal», sagt Thomas Marent und blickt zum wolkenverhangenen Himmel hinauf.

Karin Wenger



Naturfotograf Thomas Marent lässt sich bei seiner Arbeit über die Schulter schauen. (wek)

«Vielleicht ein klein wenig zu dunkel», fügt er stirnrunzelnd an. Etwa 30 Personen haben sich am Samstag beim Naturschutzgebiet Gubel im Hardwald zwischen Bassersdorf und Wallisellen besammelt, um sich Tipps beim Naturfotografen zu holen. Organisiert wurde der Anlass vom Naturschutz Bassersdorf Nürensdorf, der dieses Jahr sein 75-jähriges Bestehen feiert. Anlässlich des Jubiläums läuft zurzeit auch ein Fotowettbewerb (siehe Kasten).

Die meisten Exkursionsteilnehmer sind begeisterte Hobbyfotografen. So auch Paul Krämer aus Birchwil. Er sei früher zum Fotografieren unter anderem in Afrika unterwegs gewesen. Die Begegnung mit einem Elefanten in Namibia vergesse er nie. «Zuerst habe ich gebetet, dass er etwas näher kommt», erzählt Krämer. Der Elefant kam – ziemlich wütend –, und Krämer konnte sich mit viel Glück in seine Lodge retten. Von dort aus schaute er zu, wie das Tier den Garten verwüstete und ganze Bäume auszerterte.

«In den Regenwäldern ist es viel weniger gefährlich als beispielsweise in einer Grossstadt», sagt indessen Marent. «Gefährlich wurde es auf meinen Reisen, wenn überhaupt, nur mit den Menschen.» Marent ist von der Faszination des Regenwalds besessen.

Während vieler Jahre bereiste er die Regenwälder rund um den Globus und veröffentlichte dann seinen ersten Bildband «Rainforest». Das Buch ist inzwischen in 15 Sprachen erhältlich. Es beinhaltet auch persönliche Berichte über die Entstehung der Bilder, Informationen zu Biologie und Überlebensstrategien der gezeigten Arten und eine Audio-CD mit Geräuschen aus dem Regenwald. Ein Bildband mit Fotos von Schmetterlingen folgte, sein drittes Buch mit dem Thema «Frösche» erscheint im Herbst. «Frösche gehören zu meinen Lieblingsthemen», sagt Marent. «Sie sind sehr fotogen mit ihren grossen Augen und der Farbenvielfalt.»

Inzwischen ist die Gruppe bei einer kleinen Waldlichtung angelangt. Dort beweist der Hardwald, dass er in einer Beziehung dem tropischen Regenwald in nichts nachsteht: Er beginnt zu regnen wie aus Kübeln. Hektisch werden Regenpelerinen aus- und Fotokameras eingepackt. Die heimischen Insekten mögen den Regen offenbar auch nicht besonders und haben sich unter schützendem Blattwerk verkrochen. Einzig eine Blattwespe, die unter den Blüten einer Zypressenwolfsmilch döst, und eine Blutzikade haben sich zum Fototermin eingestellt.

«Schmetterlinge lassen sich beispielsweise mit stinkendem Käse anlocken», erzählt Marent unbeeindruckt vom rauschenden Regen, der einen grossen Teil seiner Worte verschluckt. Auch in Bier eingelegte Eingeweide würden sehr anziehend auf diese Tiere wirken, allerdings müsse man das Gebräu einige Tage stehen lassen, fügt er schmunzelnd an. Geduldig beantwortet er die Fragen der tropfenden Hobbyfotografen nach Blende, Verschlusszeit, Filter und dem allfälligen Nachbearbeiten der Bilder am Computer. Nach einer Stunde beschliesst die völlig durchnässte Gruppe dann doch, die Exkursion etwas früher abubrechen.

Marents nächste grössere Reise führt ihn nach Tansania. «Die Gegend ist bekannt dafür, dass man sehr nah an die Schimpansen herankommt», erklärt er. Weitere Reisen in die Regenwälder nach Borneo und Sumatra werden folgen. Ein vierter Bildband sei geplant, aber noch nicht ganz spruchreif.